



LANDESJAGDVERBAND RHEINLAND-PFALZ E. V.
ANERKANNTER NATURSCHUTZVERBAND

Pressemeldung

01.09.2015

LJV-Niederwildsymposium: Gemeinsam gegen Artenverlust im Offenland

Am Samstag, 29. August, kamen Experten aus den Bereichen Jagd, Landwirtschaft, Wissenschaft und Politik beim LJV-Niederwildsymposium in Alzey zusammen, um die ernste Situation vieler Offenlandarten zu diskutieren. Alle Fachleute waren sich einig: Nur gemeinsam lässt sich der Rückgang der Artenvielfalt im Offenland aufhalten.

Rund 200 Gäste fanden den Weg zum LJV-Niederwildsymposium nach Alzey. „Das große Interesse an dieser Fachtagung macht deutlich, welchen hohen Stellenwert das Thema Artenvielfalt im Offenland für die Jägerschaft, Landwirtschaft und Politik hat“, sagt Kurt Alexander Michael, Präsident des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz e.V. (LJV). „Wie die Tagung zeigte, sind alle Instrumente bereits vorhanden, um den negativen Trend bei der Bestandsentwicklung der Offenlandarten, wie Rebhuhn, Hase, Kiebitz und Co., aufzuhalten – und sogar umzukehren. Jetzt gilt es, diese zu bündeln und zielgerichtet anzuwenden.“

Zu den genannten Instrumenten gehören die Förderprogramme für ökologische Vorrangflächen, die in den Umwelt-Programmen Greening und EULLa zusammengefasst sind. „Die Programme müssten jedoch für die Landwirte leichter umsetzbar sein, das Risiko der Prämienverluste minimiert werden“, gibt LJV-Präsident Michael zu bedenken. „Wissenschaftliche Studien beweisen, dass die existierenden Förderprogramme einen positiven Einfluss auf die Artenvielfalt haben. Doch damit diese in der Breite Anwendung finden, müssen bürokratische Hürden beseitigt und die Landwirte besser beraten werden.“

Auch die Jägerschaft steht in der Pflicht, ihren Beitrag zu leisten. Denn ohne die intensive Bejagung der Beutegreifer, wie Fuchs, Marder und Rabenkrähe, ist die Artenvielfalt nicht zu retten. „Hier dürfen Reviergrenzen nicht das Ende der Bemühungen um mehr Biodiversität darstellen“, betont Michael. „Nur revierübergreifende Konzepte, die Biotopverbesserungen und kluge Strategien zur Beutegreiferbejagung umfassen, führen zum Erfolg.“

Ein erster Schritt zur Umsetzung der Symposium-Ergebnisse ist die Schaffung eines Kompetenz- und Beratungszentrums, wo Landwirte und Jäger professionelle Beratung finden, um gemeinsam für mehr Artenvielfalt zu sorgen. „Das rheinland-pfälzische Umweltminis-

Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.

Egon-Anheuser-Haus - 55457 Gensingen - Tel. 06727/89440 - Fax. 06727/894422
info@ljb-rlp.de - www.ljb-rlp.de

Günther Diether Klein, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, E-Mail: g.d.klein@ljb-rlp.de

Der Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e. V. ist eine nach § 38 Landesnaturschutzgesetz anerkannte Naturschutzorganisation. Aufgaben und Ziele des Verbandes sind die Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens, insbesondere der Schutz und die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie die Förderung des Natur- und Umweltschutzes, der Landschaftspflege und des Tierschutzes. Im 1949 gegründeten Landesjagdverband Rheinland-Pfalz sind die Jäger des Landes zusammengeschlossen. Er hat zurzeit rund 18.000 Mitglieder.



LANDESJAGDVERBAND RHEINLAND-PFALZ E. V.

ANERKANNTER NATURSCHUTZVERBAND

terium hat bereits positive Signale zur Einrichtung und Finanzierung eines solchen Kompetenzzentrums ausgesandt“, zeigt sich LJV-Präsident Michael erfreut. „Der LJV wird das Ministerium bei dieser Aufgabe nach Kräften unterstützen, denn nur wenn alle an einem Strang ziehen, haben Rebhuhn, Hase, Lerche und Co. eine Zukunft.“

Referenten des LJV-Niederwildsymposiums waren:

Wildmeister und akademischer Jagdwirt Christoph Hildebrandt, Leiter der Landesjagdschule des LJV

Thema: Niederwildhege aus Sicht des LJV – Erfahrungen aus der Praxis.

Ludwig Simon, Referatsleiter biologische Vielfalt und Artenschutz, Landesamt für Umweltschutz, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht

Thema: Verknüpfung von Biodiversitätsschutz und Niederwildhege in der Agrarlandschaft – Instrumente und Möglichkeiten

Dr. Eckhard Gottschalk, Universität Göttingen

Thema: Rebhuhnschutz im Landkreis Göttingen in Kooperation mit der Landwirtschaft – Neue Lebensräume durch rebhuhngerechte Bewirtschaftung von Rebhuhnlebensräumen

Regierungsdirektor Norbert Müller, Leiter Prüfdienst Agrarförderung Rheinland-Pfalz

Thema: Ökologische Vorrangflächen im Greening – Chancen und Risiken aus der Sicht der Landwirtschaft

Dr. Heinrich Spittler, Vorsitzender des Stifterverbandes für Jagdwissenschaften

Thema: Zum Einfluss der Prädatoren auf das Niederwild

Prof. Dr. Klaus Hackländer, Universität für Bodenkultur Wien

Thema: Niederwild in Europa – Entwicklungen und Herausforderungen

Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.

Egon-Anheuser-Haus - 55457 Gensingen - Tel. 06727/89440 - Fax. 06727/894422
info@ljev-rlp.de - www.ljev-rlp.de

Günther Diether Klein, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, E-Mail: g.d.klein@ljev-rlp.de

Der Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e. V. ist eine nach § 38 Landesnaturschutzgesetz anerkannte Naturschutzorganisation. Aufgaben und Ziele des Verbandes sind die Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens, insbesondere der Schutz und die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie die Förderung des Natur- und Umweltschutzes, der Landschaftspflege und des Tierschutzes. Im 1949 gegründeten Landesjagdverband Rheinland-Pfalz sind die Jäger des Landes zusammengeschlossen. Er hat zurzeit rund 18.000 Mitglieder.